„Laßt mich das bestellen," sagte Pannel, und als der Wirth mit dem Wein kam, bestellte er bei ihm drei Schnepfen mit den dazu gehörigen Schnitten und eine Platte schöner gesottener Krebse. „Sollen sogleich hier sein!" versetzte der Wirth und ging nach der Küche ins Haus. „Nun, wie ist der Melniker?" fragte er Gottwalt, der ihn versucht hatte. „Sehr gut," lautete die Antwort. Verwundert griffen nun auch die Andern nach ihren Gläsern und gestanden, daß sie den Wein in Prag nicht besser getrunken.

Der Wirth erschien nun mit Tischtuch, Tellern und sonstigem Tischgeräthe und holte dann sehr flink die drei Schnepfen und die Platte mit schönen Krebsen. Als er sie aufstellte, sagte er: „Es hält freilich jetzt schwer, solche Vögel zu bekommen. Ihre Zeit ist schon vorüber; sie sind darum auch etwas kostspielig; so auch die Krebse; es sind die ersten, die in diesem Jahre gefangen wurden. Ich hoffe aber, die Herren denken, wie ich: für meinen Mund ist mir Nichts zu theuer. Guten Appetit! Ist sonst Nichts gefällig? An einem solchen Vogel ißt man sich nicht satt, und Krebse, du liebe Zeit! an diesen ißt man sich gar hungrig." „Wir wollen das erst einmal verzehren," sagte Gottwalt, „dann wird sich zeigen, ob wir noch Etwas bedürfen." Sie hatten sich bei des Wirthes Bemerkung über den Preis der Schnepfen und Krebse zwar gegenseitig halb fragend, halb verlegen angesehen, ließen sich aber nun doch Jeder seine Schnepfe und die stattlichen Krebse trefflich schmecken. „Das war gut!" sagte Thomas, indem er die Gabel niederlegte und sich sein Glas füllte. Die Flasche war allmählich leer getrunken. Da rief Pannel: „Herr Wirth, haben sie noch mehr von Diesem, so lassen sie noch Eine herwachsen."

Er nahm die leere Flasche und mit seiner gewohnten Redensart: „Soll gleich hier sein" eilte er nach dem Keller. Sie beriethen in seiner Abwesenheit über die Höhe ihrer Zeche. Die beiden Ungläubigen dachten, er werde die Rechnung mit doppelter oder dreifacher Kreide schreiben. doch Gottwalt, der Gläubige, hatte das Vertrauen, daß der Herr vom Berge — das wäre er ja sicher — sie gewiß nobel behandeln werde.

Indem der Wirth die Flasche auf den Tisch stellte, sagte er, es sei Schade, daß die Herren nicht einen ausländischen Wein gewählt hätten. Er habe erst vor einigen Tagen eine delicate Sorte eines französischen Schaumweines bekommen, die Alles übertreffe, was noch je über seine Zunge geflossen. Die Süße und das angenehme Prickeln auf der Zunge und in der Kehle lasse sich mit keinem andern Genusse vergleichen.

„Her damit!" riefen die zwei Ungläubigen. „Ist die Kuh fort, so